

THEATERHERBST

Unheimlicher Bonifaz

Emmeringer Almarausch-Trachtler brillieren mit skurril-komischem Stück

VON OTTO HARTL

Emmering – Theater in Emmering ist immer etwas Besonderes. Wenn die Theatergruppe des Trachtenvereins „Almarausch“ in den Theatersaal nach Bruckhof einlädt, hat man den Eindruck, die halbe Dorfbewölkerung spielt mit. Fast 30 Personen agieren auf oder hinter der Bühne und der Rest der Emmeringer sitzt im Publikum. Da können sich die professionellen Tournee-Theater eine Scheibe abschneiden, die mit vier Darstellern und zwei Technikern antanzen und 30 Euro Eintritt verlangen.

Lustig sind sie immer, die Stücke von Ulla Kling, die auch diese Geschichte in drei Akten fabriziert hat und die mit einer unheimlichen Geistergeschichte aufwartet. „Bonifaz, schlag zua!“ heißt die skurrile Story um den Bauern Ambros Harlacher, den natürlich der Trachtenvorstand persönlich, Peter Trenkler, verkörpert.

Das Stück zieht sich gleich über drei Generationen hin, so dass zwischen dem zweiten und dem dritten Akt 20 Jahre Zeit-Differenz liegen. Da humpelt dann der Trenkler Peter als alter Austragsbauer weißhaarig und auf



Was wird aus der alten Bauernstube? Michael und Rosi wollen ein Berghotel bauen.

FOTO: JRO

dem Stecker daher. Die Geschichte ist im Groben schon bekannt, dass nämlich der Schwiegersohn Michael (Hans Hohenadler) und seine

Tochter Rosi (Irm Huber) ein Berghotel und einen Skilift bauen wollen. Damit säßen der Ambros und seine Frau Vev' praktisch auf der Straße

und mit seiner gemütlichen Bauernstube wäre es aus und vorbei.

Da macht der Ambros nicht mit und der Knecht To-

ni (sehr originell gespielt von Christian Fuchs) hilft natürlich dem Ambros. Dass der Bürgermeister bei der Sache gleich dabei ist und sich über

die Naturschützer, die Paperlapapp-Brüder, lustig macht, ist ein aktueller Bezug zur politischen Realität.

Die Sache mit dem „Bonifaz“ ist dem Toni eingefallen, der wie ein Geisterbeschwörer alle esoterischen Register zwischen Himmel und Erde zieht, um das Touristen-Projekt zu verhindern. Je öfter der „Bonifaz“ zuschlägt, umso unheimlicher wird die Geschichte, und das Publikum wird dabei bestens unterhalten. Viel Szenenapplaus gibt es, bis die Sache auf ihren Höhepunkt zusteuert und eine völlig unerwartete Wendung nimmt. Hat der unheimliche „Bonifaz“ was genützt? Seine Aufgabe erfüllt? Oder hat das Schicksal einfach seinen Lauf genommen? Spannung pur ist angesagt bei dem Spiel um viel Geld, Touristen, Liebe, Macht und Ehrgeiz und die himmlische Vorsehung. Die Vorbereitung hat sich gelohnt, alle haben ihr Bestes gegeben und ein tolles Stück abgeliefert.

Weitere Vorstellungen

Am kommenden Wochenende spukt der „Bonifaz“ noch drei Mal: Freitag, Samstag und Sonntag jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es bei der Raiffeisenbank Emmering und an der Abendkasse.